

# Konzeption für Kindertagespflege von XXX



2017

## ***Wer bin ich?***

Mein Name ist xxx, ich bin 1976 geboren. Meine in Russland absolvierte pädagogische Berufsausbildung wurde hier als pädagogische Ergänzungskraft – Status Kinderpflegerin - anerkannt.

Die Qualifikation zur Tagespflegeperson erwarb ich 2012 durch die „agita – Agentur für Kindertagespflege“ des Deutschen Kinderschutzbundes Augsburg e.V. Anschließend wurde mir durch die Stadt Augsburg die Pflegeerlaubnis erteilt für maximal fünf Kinder. Seit diesem Zeitpunkt arbeite ich mit der agita eng zusammen. Dabei werde ich von einer sozialpädagogischen Fachberaterin betreut und unterstützt. Außerdem gehe ich regelmäßig auf Fortbildungen und Regionaltreffen, um auf den neuesten Stand zu sein.

Meine Familie besteht aus meinem Ehemann und unseren zwei gemeinsamen Kindern (Tochter IST 1997 und Sohn 2006 geboren worden). Wir sind sehr tierlieb und besitzen eine Katze.

Ich wohne im Süden Augsburgs, im Universitätsviertel. Es ist leicht zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 2 oder 3 oder mit der Buslinie 41.

Wir wohnen in einer kindgerechten 4 – Zimmer Wohnung (ca. 96 m<sup>2</sup>) mit einer kindersicheren Ausstattung. In unserer unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere Spielplätze, sowie in ca. 10 Minuten Gehzeit der Universitäts-See. Daher bin ich bereit Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu 4 Jahren zu betreuen.

Da die Eltern meistens berufstätig sind und recht lange Betreuungszeiten benötigen, stehe ich von Montag bis Freitag 07:00 Uhr bis 16:00 zur Verfügung.

## ***Ersatzbetreuung***

An Tagen, an denen ich aus bestimmten Gründen nicht zur Verfügung stehen kann (z.B. wenn ich oder meine Kinder krank sind), gibt es die Möglichkeit, das Kind zu einer Ersatztagesmutter zu geben. Wer diese Person ist, machen wir im Vertrag vorher schon aus. Damit es den Kindern nicht so schwer fällt, zu einer „fremden Person“ zu gehen, haben sie die Möglichkeit, sich früher kennen zu lernen. Außerdem pflege ich einen regelmäßigen Kontakt zu den Ersatztagesmüttern.

Alle Vereinbarungen werden über die Betreuungsverträge schriftlich festgelegt zwischen den Erziehungsberechtigten und mir mit Unterstützung der Fachberatung von agita und der Stadt Augsburg. Die Bezahlungsmodalitäten

legt die Stadt Augsburg fest.

### ***Grundlagen meiner Arbeit:***

In meiner Betreuung orientiere ich mich nach dem gesetzlichen Auftrag der Betreuung und Bildung, sowie Kinderschutz nach SGB VIII, den Leitgedanken der Stadt Augsburg für Kinder unter 3 Jahren und nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

### ***Werte für mein pädagogisches Handeln:***

Die Grundwerte, die ich in meine Arbeit mitbringe, basieren auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Mir ist es wichtig, dass die Kinder bei mir eine gute Möglichkeit haben, sich frei zu entwickeln. Ich unterstütze sie in ihrer Bildung (Wissen an vielen Bildungsorten aktiv zu erwerben), ihrer Persönlichkeitsentwicklung (freie Meinung, keine festgeschriebene Kleidung oder ähnliches), der Bereitschaft mit anderen Kindern freundlich und respektvoll umzugehen (tolerant sein, gegenseitig helfen) und gute Umgangsformen (Bitte, Danke). Meine Absichten sind, dass ich sie zu positiven, interessierten Menschen erziehe und zur Selbstständigkeit anrege. Außerdem versuche ich, religiöse Werte in meine Arbeit einzubeziehen. So feiern wir Festtagen, wie Ostern, Weihnachten, Nikolaus, St. Martin und ziehen sie in unsere kreativen Aktionen ein (Eier bemalen, Weihnachtskarten erstellen, usw). Ich erzähle den Kindern die passenden Geschichten. Wichtig ist es mir auch mit den Kindern zu spielen und ihnen dabei zu ermöglichen Erfahrungen zu sammeln (z.B. Fairness, Umgang mit Enttäuschungen, Teilen lernen, freundliches und gemeinschaftliches Zusammenspielen mit anderen Kindern auch aus anderen Kulturen).

Jedes Kind hat Rechte, die ich auch beachte, z. B. Liebe und Geborgenheit, aus Fehlern zu lernen, Fehler zu machen, so angenommen zu werden, wie es ist, gewaltfrei erzogen werden, freie Entwicklung und auch seine Ruhe bekommen.

Alle Kinder sollen bei mir erfahren und erlernen, dass sie zwar alle individuell verschieden sind, aber trotzdem alle gleich sind und auch so behandelt werden (ob es ein Kind mit Behinderung sei, einem anderen Migrationshintergrund oder einen bestimmten körperlichen oder charakterlichen Merkmal).

Deswegen werden auch alle Kinder altersentsprechend in Entscheidungen miteinbezogen und angeregt, eine eigene Meinung zu entwickeln.

### ***Meine Ziele***

*Die Bindungssicherheit ist die Grundlage für Bildungsprozesse*

Kinder müssen die Welt als einen verlässlichen Ort kennen lernen, der die Bedürfnisse wahrnimmt und erfüllt, der Impulse aufgreift und unterstützt, der alle Sinne positiv anspricht, der Lust auf "Mehr" macht und: der sicher ist! Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben eines Kindes, darum bemühe ich mich auch eine weitere wichtige Bezugsperson zu werden, um die Kompetenzen des Kindes zu fördern und zu stärken.

Lernprozesse setzen sich immer am Interesse des Kindes an. Das Lernen geschieht im sozialen Miteinander, passiert durch Orientierung am Vorbild und einer anregenden Umgebung.

In Zusammenarbeit mit den Eltern durch intensive Absprachen und der engen Bindung zwischen dem Kind und mir, versuche ich diese pädagogischen Ziele zu erreichen:

### **- Soziale Entwicklung**

Durch Gemeinschaftsspiele, gemeinsame Kommunikation und das Erlernen der Verhaltensregeln und respektvollen Umgang mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Gegenständen, versuche ich die soziale Entwicklung zu unterstützen.

### **- Autonomie-Entwicklung**

Die Kinder können sich jederzeit alleine beschäftigen (z. B. was bauen, Legosteine, Bausteine) oder von mir eine Aufgabe bekommen, die sie selbstständig erfüllen sollen. Natürlich können sie jederzeit Hilfe von mir oder anderen Kindern erhalten, aber sie sollen das Gefühl erleben, etwas selbst gemacht zu haben und den Erfolg zu sehen sowie Anerkennung dafür zu bekommen.

### **- Emotionale Entwicklung**

Durch das aufgebaute Vertrauen zu den Kindern, bin ich immer offen dafür, dass sie mit mir ihre Gefühle und Emotionen teilen können. Auch versuche ich, die Kinder in ihren Emotionen ernst zu nehmen und sie achtsam gegenüber ihren Gefühlen zu machen, z. B. in Rollenspiele oder in Märchengeschichten, sollen sie unterscheiden oder sich selbst hineinversetzen, wie die Person in der Geschichte sich fühlt. Außerdem sind Gespräche über das eigene Erleben wichtig, genauso wie Geborgenheit und Trost geben.

### **- Musische Entwicklung**

Durch das gemeinsame Musizieren mit Instrumenten (Gitarre, Keyboard), oder das gemeinsamen Singen möchte ich die musikalische Seite der Kinder hervorbringen und ihnen den Spaß an Bewegung und Musik vermitteln.

### **- Sprachliche Entwicklung**

Durch Kommunikation zwischen den Kindern und mir, versuchen wir gemeinsam die Sprache zu lernen, genauso wie durchs gegenseitige Zuhören und Erzählen (Berichten von Urlaub / Wochenenden/ Erlebnisse).

### **- Grob- und Feinmotorik**

Die Grobmotorik fördere ich bei den Kindern indem wir gemeinsam tanzen oder turnen. Die Feinmotorik fördere ich durch kleinere Tischspiele (Mosaik, Puzzle, Malen, Basteln, Kneten usw.)

### **- Selbstständigkeit und Partizipation**

Kinder sollen lernen, selbst für sich verantwortlich sein, selber etwas tun, ohne Hilfe und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln für sich selbst und die anderen

Falls die Kinder es noch nicht können, dann versuche ich ihnen beizubringen, sich selbst anzuziehen/ auszuziehen, selbstständig zu essen, sich zu pflegen (Hände zu waschen, nach dem Toilettengang, natürlich achte ich drauf, ob sie es wirklich gemacht haben oder frag nochmal nach). Außerdem fördere ich sie in ihrer Selbstständigkeit, indem sie kleinere – je nach Alter und Entwicklung – Aufgaben übernehmen und auch in Entscheidungsprozesse (z.B. auf welchen Spielplatz wir heute gehen) einbeziehe.

### **- Kreativität**

Durch das Bauen mit Bausteinen/ Legosteinen können die Kinder frei entscheiden können, wie sie es machen, dass sie ihren eigenen Kopf haben / finden, wie es ihnen am besten gefällt und für sie schön aussieht. Genauso gilt es auch für das Zeichnen im Wasserfarben, Buntstiften oder Filzstiften. Entweder haben sie die Möglichkeit, dass sie mir etwas nachmalen oder selbst sich etwas ausdenken. Sie bekommen auch Anregungen von mir, was sie malen oder bauen könnten.

### **- Umwelt erfahren**

Damit die Kinder später nicht in einer stark beschädigten Umwelt leben müssen, ist es wichtig ihnen beizubringen, die Umwelt zu schonen. Das Beste für den Anfang ist, dass man lernt, den Müll richtig zu trennen, draußen nichts auf den Boden wirft, keinen Tieren oder Pflanzen weh tut und auch Sachen verwendet, die man nicht gleich beim nächsten Mal wegschmeißt (Pappbecher, Pappteller, Einkaufstüten).

### **- Natur erleben**

Wir haben die Möglichkeit, der Natur ganz nah zu sein. In der Nähe meiner Wohnung befindet sich der Universitätsee und der Siebentischwald. Da können wir z.B. Enten sehen und füttern. Im Siebentischwald kann man Stöckchen sammeln, Kastanien, Blätter usw. (um etwas aus dem Naturmaterial zu basteln), klettern, Tiere beobachten und natürlich Picknicken.

### **- Sauberkeitserziehung**

Ich achte darauf, dass die Kinder sehr ordentlich und gepflegt arbeiten. Sie

sollen ihren Platz so verlassen, wie sie ihn vorgefunden haben (sauber). Je nach Alter unterstütze ich sie in diesem Bestreben. Natürlich sind auch die hygienischen Notwendigkeiten (Hände waschen vor dem Essen, nach dem Klo, Toilettentraining, etc.) sehr wichtig.

### **- Umgang mit Zahlen, Farben und Formen**

Dies kann man im alltäglichen Leben und überall spielerisch üben und erlernen. z. B. beim spielen, malen, basteln in der Natur usw.

### **Lernen mit allen Sinnen**

Ein wichtiger Bestandteil des Lebens sind die Sinne, die ich mit den Kindern spielerisch entdecke. Hören, Schmecken, Tasten, Riechen und Fühlen. Dies ist sehr wichtig für die weiteren Lernprozesse des Lebens, die danach weiter drauf aufbauen.

### **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

*„Eltern sind Experten für Ihre Kinder“*

Ebenso wichtig wie die Kinder sind mir auch die Eltern. Zum Wohle des Kindes und der ganzen Familie möchte ich eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eingehen. Deshalb bin ich sehr interessiert daran, dass auch die Eltern ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen. Es ist sehr wichtig, eine gute freundliche Beziehung zu den Eltern zu haben, auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und Anregungen einzugehen und sie zu beraten. Es sollte eine lockere Stimmung zwischen den Eltern und mir herrschen, dabei sollte das Vertrauen eine große Rolle spielen. Mir ist es wichtig zu erfahren, welche Beobachtungen sie bei ihrem Kind machen und welche Konsequenzen sie auf ihren Umgang mit dem Kind haben. Pädagogische Interventionen sollten abgesprochen und abgestimmt werden.

Ich möchte die Eltern unterstützen, ihre Kinder in allen Lebenslagen zu lieben, zu fördern und zu erziehen. In schwierigen pädagogischen Situationen spreche ich mit den Eltern und wir überlegen gemeinsam, welche Lösungswege wir finden. Ich versuche, auf die Wünsche der Eltern einzugehen, den Kindern das beizubringen, was die Eltern auch wollen/machen.

In Bezug auf die Elternarbeit biete ich an regelmäßige Elterngespräche, über die Entwicklung ihrer Kinder, Tür- und Angelgespräche, sowie auch mobile Erreichbarkeit. Ich führe auch gerne Elterngespräche, um zu berichten wie sich das Kind entwickelt hat, was seine Stärken und Schwächen sind, wie man das Kind fördern kann und was wir gemeinsam tun können, um die Ziele zu erreichen.

Dazu führe ich ein Portfolio, damit die Eltern einen besseren Einblick haben, was wir in der Betreuungszeit machen und um die Entwicklungsschritte der Kinder zu dokumentieren. Natürlich ist es auch eine gute Erinnerung an die gemeinsame Zeit.

### ***Eingewöhnung und Aufbau einer Bindungsbeziehung***

Alles beginnt mit der Eingewöhnungszeit; in dieser Zeit ist es sehr wichtig, dass die Kinder einen Bezug zur Tagesmutter aufbauen.

Während dieser Phase müssen die Eltern und die Tagesmutter eng zusammenarbeiten, damit es dem Kind so leicht wie möglich gemacht wird, den Übergang von Elternhaus zur Tagesmutter zu bewältigen.

Das alles geschieht in den ersten 14 Tagen. Die Kinder (vor allem die kleinen Kinder) sollten in den ersten Tagen nicht länger als ein bis zwei Stunden mit der Mutter, dem Vater oder einer anderen Bezugsperson bei der Tagesmutter sein. Dabei sollten die Eltern sich eher passiv verhalten, mehr im Hintergrund des Geschehens bleiben und beobachten wie ihr Kind mit der Tagesmutter zurecht kommt. Die Tagesmutter übernimmt nach und nach die alltäglichen Aufgaben, wie Wickeln, Füttern, Spielen etc..

Diese Eingewöhnung zusammen mit einer festen Bezugsperson beträgt ungefähr vier Tage, erst dann wird mit den ersten Trennungsversuchen begonnen.

Die Trennungsphase sollte langsam beginnen, so dass das Elternteil für ca. eine halbe Stunde oder eine Stunde das Kind verlässt (aber dem Kind auch Bescheid sagt). In den darauf folgenden Tagen sollte die Trennungszeit dann gesteigert werden.

Die Eingewöhnungszeit ist zu Ende, wenn ich das Kind trösten kann, auch wenn es vielleicht noch weint, wenn die Eltern gehen. Dem Kind wird oft das Verabschieden erleichtert, wenn man feste Rituale einführt, wie z.B. vom Fenster aus den Eltern noch zuwinken.

Während der Eingewöhnungszeit sollte das Kind auf jeden Fall gesund sein. Auch sollte diese Phase nicht gleichzeitig mit anderen Familienänderungen stattfinden (z. B. Scheidung, Umzug, Geburt eines Kindes), da es das Kind sehr belasten könnte. (Berliner Modell)

Damit das Kind sich besser wohlfühlt, sollte es seine Lieblingsgegenstände (Lieblingst Teddy, Kuschelecke, Puppe, Auto, usw.) mitbringen.

Es ist wichtig, dass die Eltern während der Eingewöhnungsphase für mich erreichbar sein sollten.

### ***Rituale und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf***

Das Ritual eines regelmäßigen Tagesablaufes vermittelt den Kindern Orientierung, Klarheit und Geborgenheit.

Wichtig ist auch die Abwechslungen von Ruhe und Bewegungsphasen, damit die Kinder lernen aktiv zu sein und auch mal wissen, wann es Zeit ist abzuschalten.

Um gut in den Tag zu starten, liegt mir eine persönliche Begrüßung des Kindes am Herzen.

Das Kind kommt und beginnt mit der **Freispielzeit**, das Kind kann sich in dieser Zeit entscheiden, unabhängig von mir, was es spielen möchte.

Nach einer gewissen Zeit bereiten wir gemeinsam den Tisch vor um zu **frühstücken** (Tisch decken, eventuell, wenn das Kind alt genug ist, auch mal helfen beim Essen vorbereiten).

Wenn alle satt sind, biete ich bestimmte **pädagogische Aktionen** an (entweder spontan, was die Kinder möchten oder etwas voraussichtlich geplantes), je nach Thema (z. B. etwas für den Nikolaustag vorzubereiten, Weihnachten, etc.). Das können Gespräche, Geschichten, Stillübungen und Sprachförderung sein oder wir basteln, werken, turnen, singen, tanzen und vieles mehr.

Wenn das Wetter schön ist, gehen wir gemeinsam spazieren (z. B. Unisee, um Enten zu füttern) oder raus auf den Spielplatz.

Dann ist auch schon die Zeit zum **Mittagessen**, natürlich lege ich Wert drauf, dass die Kinder sich die Hände waschen (vor allen Mahlzeiten). Das Essen ist bei mir immer abwechslungsreich und jeden Tag frisch gekocht.

Nach dem Essen haben die Kinder **Ruhezeit**, in dieser Zeit sollten sie schlafen. Damit sie einschlafen, bzw. zur Ruhe kommen, lese ich ihnen vor oder mache entspannende Musik an.

Am Nachmittag machen wir gemeinsam eine **Brotzeit** und dann können wir **frei spielen** (zu Hause oder auf dem Spielplatz, wir haben auch die Möglichkeiten einkaufen zu gehen).

Danach werden die Kinder je nach **Abholungszeit** abgeholt.

Eine wichtige Regel bei uns heißt, dass immer aufgeräumt wird, wenn man etwas anderes spielen will oder nicht mehr spielen mag. Und Spielzeuge werden nicht einfach weggenommen, sondern gefragt, wenn sie ein anderer gerade hat.

### ***Lernen am Bildungsort***

Die vielen Räume, die bei uns in der Wohnung zur Verfügung stehen, können



unterschiedlich genutzt werden. Das Kinderzimmer meines jüngsten Kindes kann als Spielzimmer verwendet werden, da sich auch dort fast alle Spielzeuge befinden. Dieses Zimmer wird auch am meisten von den Kindern genutzt, um dort zu spielen, schlafen, lesen, musizieren (Keyboard, Flöte) usw. Im Wohnzimmer gibt es Platz zum Bodenturnen. Die Küche wird regulär zum Essen verwendet, dort wird auch gemeinsam gebastelt oder gekocht. In der Küche sowie auch in der Badewanne kann man Experimente machen (z. B. Wasserluftballons, Haribo-Experimente, usw.) Zwei Toiletten stehen zur Verfügung. Im Schlafzimmer gibt es neben einem großen Ehebett auch ein Kinderreisebett, somit sind viele Schlafplätze für Kinder geboten.

Wir gehen nach die Möglichkeit viel in die Natur. Wir haben in unmittelbarer Umgebung sehr viele Spielplätze und den Universitätssee, wo wir auch gerne bei gutem Wetter Zeit verbringen. Ab und zu besuchen wir auch den Siebentischwald.

### *(Spiel-)Materialien für Drinnen und Draußen*

- Materialien zum Bauen (Legosteine, Bausteine, alles in verschiedenen Größen und Farben)
- Materialien zum Gestalten (verschiedene Buntstifte, Filzstifte, Kreide mit Tafel, Wasserfarben, Scheren, Kleber, Knetmasse, Acrylfarben, buntes Tonpapier, normales Papier zum Zeichnen)
- Materialien aus der Natur (getrocknete Blätter, Steine, Kastanien, Eicheln, Äste, Sand, Wasser)
- Verschiedene Spiele (Tischspiele, Lernspiele, Bauspiele, Puzzle, Memory, Mensch Ärgere Dich Nicht, Domino, usw.)
- Bücher (Kinderbücher für verschiedene Altersstufen, Kurzgeschichten, Malbücher, Lernbücher, Bilderbücher, Puzzlebuch)
- Material für Draußen (Schlitten, Fahrrad, Skateboard, Roller, Bälle, Eimer und sonstiges Zubehör für Spiele im Sandkasten, Springseil, Reifen)

### **Gesunde Ernährung und Körperhygiene**

Ich lege großen Wert auf eine gesunde Ernährung und die Einhaltung der wichtigsten hygienischen Maßnahmen.

Deshalb habe ich die Regel eingeführt, dass die Kinder vor und nach dem Essen immer die Hände waschen, genauso wie nach dem Toilettengang und wenn wir von draußen nach Hause kommen. Außerdem soll der Platz beim Essen oder da wo man gerade spielt immer sauber sein bzw. nach Benutzung aufgeräumt werden.

Natürlich wechsele ich regelmäßig die Windel der Kinder an einer dafür eingerichteten Wickelmöglichkeit. Die nötigen Utensilien und die Wechselkleidung werden von den Eltern individuell mitgebracht.

Um die gesunde Ernährung der Kinder zu unterstützen, bemühe ich mich sehr, jeden Tag abwechslungsreich und frisch, zu kochen und so wenig wie möglich Süßigkeiten und fettige Sachen zu verteilen.

Meine Räumlichkeiten halte ich selbstverständlich immer sauber.  
(Staubsaugen, Staubwischen, Bodenwischen, Toiletten desinfizieren, usw.).

### ***Familienähnliche Betreuung***

Die Kinder sind nicht auf sich alleine gestellt. In der Gruppe haben sie sehr engen Kontakt zu anderen Tageskindern, sowie zu meinen eigenen Kindern und meiner Familie. Sie lernen dadurch Toleranz (verschiedene Nationalität, Kulturen), Akzeptanz, Zusammenarbeit, Wir-Gefühl, Sie bilden enge Freundschaften, lernen voneinander und miteinander. Beim Streit lernen sie Konflikte zu lösen und sich wieder zu versöhnen.

Um ein friedliches Miteinander zu erreichen, pflege und berücksichtige ich die Feste aller (Geburtstage, religiöse Feste), Feste im Jahreskreis, Gespräche, Rollenspiele, Ausflüge, Gemeinschaftsarbeiten, usw.

Damit wir von der Umwelt in unserer kleinen Welt nicht isoliert leben, pflege ich den Kontakt mit anderen Tagesmüttern (in meiner Umgebung) und deren Tageskindern, um neue Kontakte, Eindrücke und Aktionen zu ermöglichen.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit auch kleine Lebewesen bzw. Tiere zu entdecken. Draußen in der Natur können wir Vögel, Enten, Hunde und Insekten beobachten und zuhause haben wir eine Katze, die wir auch mal füttern, streicheln und beim Schlafen beobachten können.

### ***Lernen im familiären Alltag***

Ich versuche alle Kinder in jeder Lebenslage miteinzubeziehen, dass sie die Welt erkunden und neues Lernen. z. B.:

- je nach Alter helfen mir die Kinder beim Vorbereiten des Essens (Obst, Gemüse schneiden, Backen )
- kleine Aufgaben zugeteilt bekommen (z. B. etwas bringen, beim Tischdecken helfen)
- Helfen beim Befüllen und Entleeren der Waschmaschine oder Spülmaschine
- Beim Abwasch und Abräumen des Tisch tätig sein
- beim Einkaufen helfen (in den Einkaufswagen die Sachen reinlegen und später auf das Band legen)
- beim Wäsche aufhängen die Klammern geben
- Bodenkehren, Staubwischen

## ***Aufgabe als Tagespflegeperson***

Als Tagespflegeperson ist es meine Aufgabe die Kinder zu betreuen und zu erziehen, da ich eine wichtige Bezugsperson für sie bin. Zum einem versuche ich mit den Kindern einen liebevollen Umgang zu pflegen, so bin ich zu ihnen immer freundlich, aber trotzdem auch konsequent.

Ich versuche den Kindern den Aufenthalt bei mir so angenehm wie möglich zu machen, damit sie neue Werte erlernen und sich geistig, körperlich und seelisch gut entfalten können. Dabei achte ich drauf, dass sie zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen.

Außerdem versuche ich die Grob- und Feinmotorik, die Entwicklung sozialer Kompetenzen sowie das Spielen, das Sprechen, das Basteln, das Singen, die Sinne und das Umweltbewusstsein zu fördern.

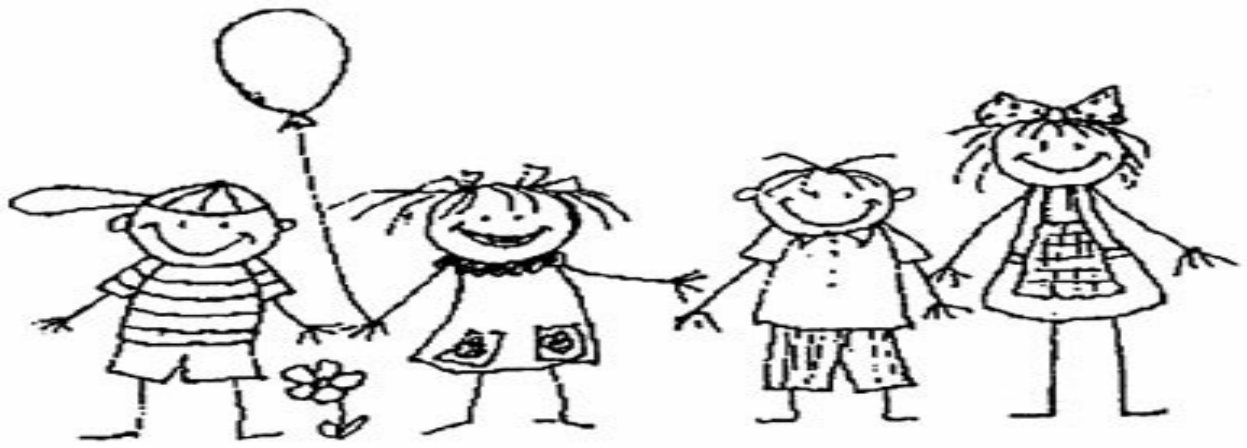
Ich beobachte die Entwicklung des einzelnen Kindes und versuche meine Förderangebote auf seine Bedürfnisse abzustimmen. Ich möchte ihre Motivation wecken sich mit sich und der eigenen Umwelt auseinanderzusetzen und Neues zu erforschen. Die Kinder lernen am meisten durch Nachahmung der Tagesmutter, deswegen gilt die Tagesmutter in dieser Rolle als Vorbild.

Die Lernfortschritte der Kinder teile ich den Eltern mit und notiere sie mir zusätzlich auf den Beobachtungsbogen.

Wir arbeiten zusammen mit der agita, das bedeutet, dass eine Sozialpädagogische Fachkraft mich betreut. Dies bedeutet, dass sie sowohl meine Ansprechpartnerin ist, als auch von den Erziehungsberechtigten. Auch kommt die Sozialpädagogin regelmäßig zum Besuch um sich ein Allgemeines Bild zu verschaffen.

Als Tagespflegeperson bin ich verpflichtet, immer das Wohl des Kindes im Blick zu behalten. Aufgrund dessen gelten die Grundsätze einer gewaltfreien Erziehung in einer rauchfreien Umgebung das Kind zu betreuen, zu fördern und zu erziehen. Das Kind wird seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Überlegungen und Entscheidungen beteiligt. Das religiöse Bekenntnis des Kindes und seiner Familie ist zu berücksichtigen.

Um auf den neuesten Stand zu bleiben besuche ich Fort- und Weiterbildungen, sowie alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs.



"Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen."

*John Locke, aus: Gedanken über Erziehung IV,63*